

Kann Leutkirch das Ziel „Klimaneutral“ bis 2040 erreichen ?

Studie von Berthold König und Hansjörg Pfau zeigt riesige Dimension der Aufgaben

Von Karl-Heinz Schweigert

LEUTKIRCH - Kann Leutkirch das von der Landesregierung gesetzlich vorgegebene Ziel erreichen, bis 2040 klimaneutral zu werden? Für Hansjörg Pfau aus Wangen-Herfatz und Berthold König aus Diepoldshofen ist die Antwort eindeutig: Um die zerstörerischen Folgen des Klimawandels noch bewältigen zu können, ist es „die zentrale Aufgabe unserer Zeit, bis spätestens 2040 Treibhausgas-neutral zu werden“.

Beide sind seit vielen Jahren kompetent und engagiert zugunsten regenerativer Energien unterwegs. Als Geschäftsführer des Leutkircher Energiebündnisses hat Berthold König maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stadt bei der Fotovoltaik eine Spitzenposition einnimmt und die Bedingungen des European Energy Award (EEA) unterstützt.

Doch damit nicht genug: Das Bürgerforum beantragte im Juni, „dass die Stadt Leutkirch ihre Anstrengungen im Klimaschutz deutlich verstärkt und beschleunigt. Das Ziel soll sein, dass die gesamte Verwaltung und sämtliche städtische Liegenschaften bereits bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden.“



Fotovoltaik-Anlagen sollen mit zur Klimaneutralität beitragen.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

Als Maßnahmen hierzu schlägt das Forum unter anderem folgende Punkte vor: Ausbau von PV- und Windenergie-Anlagen sowie des Fernwärmenetzes, 100 Prozent Be-

zug von Ökostrom, Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge und das Verbot von Heizanlagen mit fossilen Brennstoffen in Neubaugebieten.

In ihrer grafischen Übersicht (zu finden online auf der Homepage www.schwaebische.de) stellen die Autoren die Herausforderungen für die gesamte Stadt dar. Die Tabellen sind in

die drei Bereiche „Wärme“, „Kraftstoff“ und „Strom“ unterteilt. Die Datenbasis hierzu ist aus dem Jahr 2017 und wurde von der Energieagentur Ravensburg ermittelt. So sollen Heizöl, Erdgas, Treibstoffe sowie Strom aus Kohle, nach Effizienzsteigerung und Sanierungen, durch alternative Energieträger ersetzt werden. Der Verbrauch von Benzin und Diesel wird letztendlich durch Reduzierung der Fahrleistungen, den Umstieg auf den Öffentlichen Nahverkehr und die Umstellung auf den elektrischen Antrieb auf null gebracht, ergänzt durch Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe.

Dies alles steigert auf der anderen Seite den Bedarf an elektrischer Energie, der nach der Studie maßgeblich nur durch den massiven Ausbau von Fotovoltaik und dem Neubau von Windkraftanlagen befriedigt werden kann. So oder so, für die beiden Autoren ist klar, „dass nur mit dem aktiven Mitwirken, dem Umdenken und vor allem Handeln aller Bürger die Stadt Leutkirch die großen Aufgaben der Zeit bewältigen wird. Durch technologischen Wandel und zukunftsweisende Innovationen werden neue Arbeitsplätze entstehen und den nächsten Generationen eine lebenswerte Umwelt bewahrt.“